

①



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑤ Int. Cl.³: B 65 H 35/00
A 47 K 10/24



Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ PATENTSCHRIFT A5

⑪

633 491

⑮ Gesuchsnummer: 8917/78

⑦ Inhaber:
Oscar Pablo Finkelstein, Jerusalem (IL)

⑮ Anmeldungsdatum: 23.08.1978

⑦ Erfinder:
Oscar Pablo Finkelstein, Jerusalem (IL)

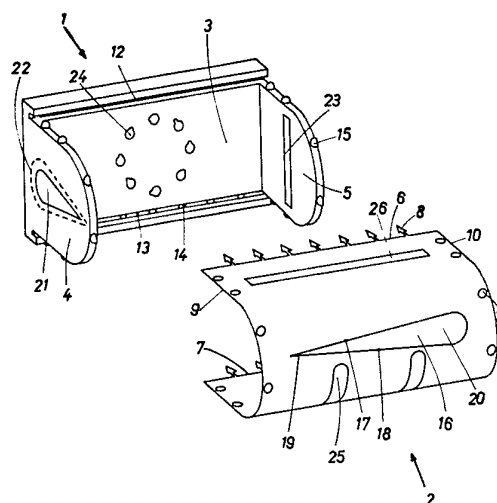
⑮ Patent erteilt: 15.12.1982

⑮ Patentschrift
veröffentlicht: 15.12.1982

⑦ Vertreter:
Hartmut Keller, Bern

⑤ Spender für bahnförmiges Material.

⑤ Der Spender ist aus einem U-förmigen Träger (1) und einer an dessen freien Rändern befestigten Kunststoffolie (2) zusammengesetzt. Die Folie (2) hat einen Entnahmeschlitz (16), dessen Längsränder (17, 18) vom einen Schlitzende (20) zum anderen (19) konvergieren. Das Material, beispielsweise eine Papierbahn, wird zum Abreissen in Richtung auf das keilförmige Schlitzende (19) gezogen und dabei zwischen den Schlitzrändern (17, 18) festgeklemmt. Das Papier kann dann leicht abgerissen werden.



PATENTANSPRÜCHE

1. Spender für bahnförmiges Material, mit dasselbe umschliessenden Wänden, dadurch gekennzeichnet, dass eine der Wände (2) einen Entnahmeschlitz (16) aufweist, dessen Längsränder (17, 18) zum einen Schlitzende (19) derart konvergieren, dass das Material durch Ziehen in Richtung auf dieses Schlitzende (19) zwischen den konvergierenden Schlitzrändern (17, 18) festgeklemmt und dann abgerissen werden kann.

2. Spender nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das andere Schlitzende (20) so breit ist, dass das Material durch dieses Schlitzende (20) hindurch ergriffen werden kann.

3. Spender nach Anspruch 1 oder 2, für zu einer hohlzylindrischen, selbsttragenden Rolle aufgewickeltes Material, dadurch gekennzeichnet, dass die oder eine der an den Mantel der Rolle angrenzenden Wände (2) den parallel zur Rollennachse verlaufenden Entnahmeschlitz (16) aufweist, durch welchen das von der Aussenseite der Rolle abziehbare Material aus dem Spender herausziehbar ist, und eine (4) der beiden, an die Stirnenden der Rolle angrenzenden Wände (4, 5) eine Entnahmeöffnung (21) mit an einer Seite konvergierenden Randteilen aufweist, durch welche das von der Innenseite der Rolle abwickelbare Material aus dem Spender herausziehbar ist.

4. Spender nach einem der Ansprüche 1-3, für zu einer Rolle aufgewickeltes Material, gekennzeichnet durch einen U-förmigen, die Rückwand und Seitenwände des Spenders bildenden Träger (1) und ein am Träger (1) befestigtes, gebogenes Blatt (2), welches zusammen mit dem Steg (3) des Trägers (1) den Rollenmantel umschliesst.

5. Spender nach einem der Ansprüche 1-4, für zu einer Rolle aufgewickeltes Material, dadurch gekennzeichnet, dass die oder eine der an den Rollenmantel angrenzenden Wände (2) einen Schlitz (26) mit zur Rollennachse parallelen Längsrändern aufweist, der so angeordnet ist, dass ein zweites bahnförmiges Material aus einem zweiten Spender in diesen Schlitz (26) eingeführt und zusammen mit dem ersten Material aus dem Entnahmeschlitz (16) herausgezogen werden kann.

6. Spender nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Ränder (6, 7, 9, 10) des biegsamen Blatts (2) mit Löchern (11) und/oder pfeilförmigen Spitzen (8) versehen sind, die auf Zapfen oder Buckeln (15) bzw. in Löchern (14) an den freien Rändern des Trägers (1) eingerastet sind.

7. Spender nach Anspruch 4 oder 6, dadurch gekennzeichnet, dass der die Rückwand bildende Steg (3) des U-förmigen Trägers (1) mit mehreren Loch- oder Aufhängerpaaren (24) versehen ist, die ein Aufhängen des Spenders in verschiedenen Lagen erlauben.

8. Spender nach einem der Ansprüche 1-7, für zu einer Rolle aufgewickeltes Material, dadurch gekennzeichnet, dass eine (5) der an die Rollenenden angrenzenden Seitenwände (4, 5) einen Schlitz oder ein Fenster (23) zur Überwachung des Rollenverbrauchs bzw. der Dicke der jeweils noch verfügbaren Rolle hat.

9. Spender nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass längs des Schlitzes bzw. Fensters (23) eine Skala angebracht ist, an der die Menge des noch verfügbaren Materials abgelesen werden kann.

10. Verwendung des Spenders nach Anspruch 1, für bahnförmiges Material, das quer zur Materialbahn verlaufende Perforationen hat, um das Abreissen zu erleichtern.

schaffen, aus dem das Material mühelos herausziehbar und abreissbar ist.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäss nach dem kennzeichnenden Teil des Patentanspruchs 1 gelöst.

5 Da das Material zwischen den Schlitzrändern lediglich festgeklemmt, nicht aber abgeschnitten werden soll, sind diese ohne Schneiden, gezackte Abreisschienen oder dgl. auszuführen, so dass keinerlei Verletzungsgefahr besteht.

Zweckmässig wird zu einer hohlzylindrischen, selbsttragenden Rolle aufgewickeltes Material mit quer zur Materialbahn verlaufenden Perforationen verwendet. Das Material kann dann nach Festklemmen zwischen den konvergierenden Schlitzrändern leicht an einer Perforation abgetrennt werden. Bei Verwendung einer solchen hohlzylindrischen Rolle hat 15 vorzugsweise eine der an den Rollenmantel angrenzenden Wände des Spenders den etwa parallel zur Rollennachse verlaufenden Entnahmeschlitz, durch welchen das von der Aussenseite der Rolle abziehbare Material aus dem Spender herausgezogen werden kann und eine der beiden an die Stirnenden der Rolle angrenzenden Wände eine Entnahmeöffnung mit an einer Seite konvergierenden Randteilen, durch welche das von der Innenseite der Rolle abwickelbare Material herausgezogen werden kann. Dadurch wird erreicht, dass das Material in jeder Lage des Spenders mühelos aus dem Entnahmeschlitz oder der Entnahmeöffnung herausgezogen werden kann. 25

Der Spender besteht zweckmässig aus zwei Teilen, nämlich einem U-förmigen Träger und einem an den freien Rändern des Trägers befestigten Kunststoffblatt.

30 Im folgenden werden anhand der beiliegenden Zeichnung ein Ausführungsbeispiel der Erfindung und Varianten desselben näher beschrieben. Die einzige Figur zeigt eine perspektivische, aufgegliederte Ansicht eines aus zwei Teilen bestehenden Spenders vor dem Zusammenbau.

35 Der Spender ist zur Aufnahme einer (nicht dargestellten), selbsttragend gewickelten, hohlzylindrischen Papierrolle bestimmt. Er wird aus den beiden, in der Zeichnung dargestellten Teilen 1 und 2 zusammengesetzt. Der Teil 1 ist ein U-förmiger Träger, dessen Steg 3 die Rückwand und dessen Schenkel 4 und 5 die Seitenwände des Spenders bilden. Der Teil 2 ist eine biegsame Kunststoffolie, welche um die (nicht dargestellte) Papierrolle gebogen und mit ihren Rändern an den freien Rändern des Trägers 1 zu befestigen ist. Dazu stehen an zwei gegenüberliegenden Rändern 6, 7 der Folie 2 pfeil- oder lanzenförmige Spitzen 8 vor und die beiden anderen Ränder 9, 10 sind mit Löchern 11 versehen. Die beiden Ränder 6 und 7 werden in Schlitz 12 und 13 am in der Zeichnung oberen und unteren Rand des Stegs 3 eingeführt, wobei die Spitzen 8 in von den Schlitz 12, 13 zur Rückseite des Stegs 3 führenden Durchgänge 14 geschoben werden, in denen sie einrasten. Die Löcher 11 werden dabei auf Buckel 15 an den freien Rändern der Schenkel 4 und 5 geschoben. 50

Die Folie 2 hat einen parallel zur Achse der Papierrolle verlaufenden Entnahmeschlitz 16, durch welchen das von der Aussenseite der Rolle abziehbare Papier aus dem Spender herausgezogen werden kann. Die Längsränder 17, 18 des Entnahmeschlitzes 16 konvergieren zum in der Zeichnung linken, keilförmigen Schlitzende 19. Das andere Schlitzende 20 ist breiter als die Dicke zweier Finger einer Hand, damit das äussere Ende der Papierbahn (beim ersten Gebrauch) durch das Schlitzende 20 hindurch ergriffen werden kann. Der Winkel zwischen den Rändern 17, 18 ist einerseits so klein gewählt, dass das Papier durch Ziehen in Richtung auf das eine Schlitzende 19 zwischen den Rändern 17 und 18 festgeklemmt 65 und dann abgerissen werden kann. Der Winkel ist andererseits so gross gewählt, dass das Papier nach dem Abreissen durch Ziehen in Richtung auf das andere Schlitzende 20 wieder gelöst und dann ein beliebig langes Stück der Papierbahn

Die Erfindung betrifft einen Spender für bahnförmiges Material mit dieses umschliessenden Wänden; ihr liegt die Aufgabe zugrunde, einen einfachen und billigen Spender zu

müheelos aus dem Schlitz 16 herausgezogen werden kann. Der an das eine Stirnende der Rolle angrenzende Schenkel 4 hat eine Entnahmeöffnung 21, durch welche die geometrische Achse der Papierrolle verläuft. Die Entnahmeöffnung 21 ist an der hinteren Seite so breit, dass das innere Ende der Papierbahn durch sie hindurch ergriffen und aus dem Spender herausgezogen werden kann. Die Entnahmeöffnung 21 hat Ränder, die nach vorn konvergieren, damit das Papier ebenso wie im Entnahmeschlitz 16 festgeklemmt und abgerissen werden kann. Um die Entnahmeöffnung 21 ist eine Perforation 22 zum Ausbrechen einer grösseren Entnahmeöffnung vorgesehen, die das Herausziehen des Papiers bei Rollen mit grossem Innendurchmesser erleichtert. Die grössere Entnahmeöffnung ist auch dann zweckmässig, wenn das Papier hauptsächlich von der Innenseite der Rolle abgewickelt wird, so dass der Innendurchmesser der Rolle allmählich gross wird.

Der Schenkel 5 hat ein schlitzförmiges, durch die geometrische Achse der Papierrolle verlaufendes Fenster 23. An der (in der Zeichnung nicht sichtbaren) Aussenseite des Schenkels 5 sind beidseits längs des Fensters 23 zwei nicht dargestellte Skalen aufgedruckt. Die eine Skala hat am oberen Rand des Fensters 23, an dem der obere Teil des Mantels der unverbrauchten Papierrolle liegt, den Wert 100% und an einer unteren Stelle des Fensters, wo nach fast vollständigem Abwickeln der Papierbahn von der Aussenseite der Rolle der obere Teil des Mantels der restlichen Papierrolle liegt, den Wert Null. Die andere Skala hat den Wert Null am unteren Fensterrand und den Wert 100% an einer mittleren Stelle des Fensters. Die relative Dicke der jeweils noch verfügbaren Papierrolle kann an der einen oder anderen Skala abgelesen werden, je nachdem, ob das Papier von der Aussen- oder der Innenseite der Rolle abgewickelt wird.

Der Steg 3 weist einen Lochkranz 24 auf, von dem je zwei einander diametral gegenüberliegende Löcher zum Aufhängen des Spenders in horizontaler, vertikaler oder schräger Lage an zwei in eine Wand geschlagenen Nägeln dienen.

Die Folie 2 hat zwei quer zur Rollenachse verlaufende Sicken 25, auf deren erhabenen Seiten die Papierrolle im Spender liegt. Dadurch wird die Auflagefläche der Papier-

rolle auf der Folie 2 verkleinert und die beim Drehen der Papierrolle, also beim Abziehen des Papiers von der Aussenseite der Rolle auftretende Reibung verringert.

Die Folie 2 weist ferner an der im Spender oberen Seite einen Schlitz 26 mit zur Rollenachse parallelen Längsrändern auf. Dieser Schlitz 26 dient zum Einführen eines anderen, bahnförmigen, beispielsweise textilen Materials in den Spender. Dazu kann über dem Spender für das Papier ein zweiter, entsprechender Spender für das textile Material aufgehängt, das textile Material aus dem Schlitz 16 des zweiten Spenders herausgezogen und in den Schlitz 26 des ersten Spenders eingeführt werden. Das textile Material kann dann zusammen mit dem Papier aus dem Schlitz 16 des ersten Spenders herausgezogen werden. Das ist besonders dann vorteilhaft, wenn zwei verschiedene Materialien, z.B. saugfähiges Papier und mit einem Reinigungsmittel benetztes, textiles Gewebe zusammen zu verwenden sind.

Nachdem die Papierrolle aufgebraucht ist, wird die Folie 2 vom Träger 1 entfernt, wobei die in den Durchgängen 14 eingerasteten Spitzen 8 zerstört werden. Darauf wird eine neue, um eine Papierrolle gebogene Kunststoffolie 2 am Träger 1 befestigt. Die Folie 2 ist also im Gegensatz zum Träger 1 nach Verbrauch einer Papierrolle zum Wegwerfen bestimmt. Die Papierrollen werden zweckmässig zusammen mit je einer um sie herum gebogenen Folie 2 versandt und verkauft, wobei die Folien als Verpackung der Papierrollen dienen.

Wenn der Spender für besonders grosse und schwere Rollen bestimmt ist, deren Gleitreibung an den Sicken 25 so gross ist, dass die Materialbahn nur mit Mühe von der Rollenaussenseite abgezogen werden kann, wird die Rolle zweckmässig auf Wälzkörpern im Spender gelagert.

Zur Befestigung am Träger 1 kann die Folie 2 an den Rändern 6 und 7 anstelle der Spitzen 8 auch (nicht dargestellte) Löcher haben, in welche (nicht dargestellte), in den Schlitz 12 und 13 des Trägers 1 befindliche Zapfen einschnappen. Die freien Enden der Zapfen sind zweckmässig so abgeschrägt, dass sie das Einführen der Kanten 6 und 7 in die Schlitzle erleichtern.

Anstelle der Kunststoffolie 2 kann auch ein Kartonblatt verwendet werden.

